

SHORT

Neues Studienangebot:
Sicher veranstalten

© APA/EPF/Franz R. Mairasig

Neuer Lehrgang „Veranstaltungssicherheits-Management“ in Krems.

Krems. An der Donau-Uni startet im Wintersemester 2015 ein neuer Universitätslehrgang, der Managementaufgaben und -methoden für die Sicherheit von Veranstaltungen vermittelt.

Der Lehrgang „Veranstaltungssicherheits-Management“ behandelt umfassend alle Aspekte der Sicherheit, geht auf neue Entwicklungen und Erkenntnisse ein und schließt damit eine Lücke am Weiterbildungsmarkt. Zu den Inhalten zählen Veranstaltungsrecht, Information & Kommunikation, Crowd Management, Crowd Dynamics und Veranstaltungssicherheitskonzepte. (pj)

2 Stipendien für App- und Web-Development

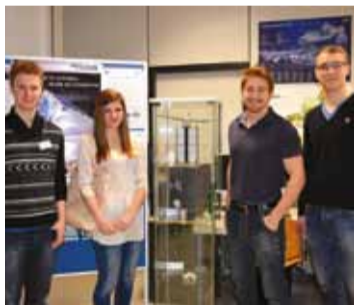
Wien. Die FH Technikum Wien holt die Styria Media Group für eine Kooperation an Bord: Im Herbst 2015 werden zwei Halbstipendien für Studierende der berufsbegleitenden akademischen Lehrgänge App- und Web-Development vergeben.

Jedes der beiden Stipendien hat einen Wert von 3.600 €.

Eine vierköpfige Experten-Jury wird im Juli entscheiden, an wen die Halbstipendien, die für die gesamte Studiendauer gelten, zuerkannt werden. Weitere Wirtschaftspartner der FH sind die Samsung Electronics Austria GmbH und die Kreativagentur Tailored Apps. (pj)

www.technikum-wien.at

Ein voller Campus beim Tag der offenen Tür



© fhwn

Mit dem Satelliten „Pegasus“ im Labor von Aerospace Engineering.

Wiener Neustadt. Dem Motto „Auf ins Bildungsabenteuer“ folgten am 14.3. rund 1.900 Besucher – und es gab viel zu entdecken und zu experimentieren beim Tag der offenen Tür an der FH. U.a. beim Immobilien-Strategiequiz oder beim Basteln kleiner Spaceshuttles aus Carbon.

Neben individueller Studienberatung zeigten die Gesundheits- und Technik-Labors ungewöhnliche Ausstellungsobjekte. Auch praxisnahe Workshops standen auf dem Programm. Besonders spannend: der Studiengang Mechatronik mit einem BMW M4 Cabrio und das neue Masterstudium „Eco Design“ am Campus Wieselburg. (red)

www.fhwn.ac.at

Umfrage Österreichs Führungskräfte der Gesundheitsbranche hinken bei den Qualifikationen deutlich hinterher

Schlechtes Zeugnis für die Gesundheitsmanager

Herausfordernde Märkte brauchen Manager mit Erfahrung, Soft Skills und guten Sprachkenntnissen.

PAUL CHRISTIAN JEZEK

Wien. Sind Österreichs Manager in der Gesundheitsbranche für den internationalen Wettbewerb und die in den nächsten Jahren notwendigen Reorganisationen gerüstet?

Der High-Level-Personalrecruiter Boyden Österreich hat Geschäftsführer führender österreichischer Unternehmen der Medizintechnik und Pharmazie befragt. Das Ergebnis zeigt Divergenzen zwischen Eigenwahrnehmung und internationaler Profilerfordernis. So werden die zukünftigen Herausforderungen deutlich realistischer gesehen als die Qualifikationen, welche die Führungskräfte zu deren Bewältigung benötigen.

Defizite bei der Flexibilität

Laut Boyden-Auswertung denken 70% der österreichischen Manager, die derzeitigen Führungsebenen könnten mit internationalen Profilen mithalten. Tatsächlich fehlt es aber an Kompetenzen wie Sprachkenntnissen, regionaler Flexibilität, internationalen Erfahrungen und wirtschaftlichem Denken.

Auch auf für Veränderungen notwendige Soft Skills, wie gute Kommunikationsfähigkeit, Offenheit und Sensibilität wird bei der Personalauswahl zu wenig geachtet.

Neue Anforderungen

Kerstin Roubin, Managing Partner bei Boyden Österreich: „Die heimische Gesundheitsbranche wird sich in den nächsten drei bis fünf Jahren neu aufstellen. Diese Veränderungen bringen auch neue Anforderungen für das obere und mittlere Management mit sich. Die Aufgabenstellungen werden komplexer. Persönlichkeiten, die sich

durch Offenheit und Flexibilität schneller auf das veränderte Umfeld einstellen können, werden notwendig sein. Alleiniges Fachwissen wird zukünftig nicht mehr ausreichen. Auch Soft Skills sind gefragt. Unsere Analysen zeigen, dass in den österreichischen Führungsebenen der Gesundheitsbranche bei der Rekrutierung zu wenig auf die zukünftig notwendigen Qualifikationen geachtet wurde und die Top-Unternehmen der Pharmaindustrie aus Mangel an qualifizierten Personen kaum mehr in Österreich rekrutieren.“

Defizite bei der Diversity

Erhebliche Defizite gibt es auch beim Thema Diversity. Der Kulturwandel zu einer vielfältigeren Unternehmenskultur scheint die Gesundheitsbranche noch nicht erreicht zu haben. „Die Frauenquote im Top-Managementbereich ist gering, verglichen mit den Quoten der Ebenen darunter“, konstatiert Roubin. „Das bedeutet, es wäre genug Potenzial vorhanden. Anscheinend gelingt aber noch nicht der letzte Schritt ins Top-Management. Ganz wenige österreichische Manager haben internationale Erfahrung. Im Hinblick darauf ist es wichtig, international zu rekrutieren, Diversity und Soft Skills stärker bei der Personalauswahl zu berücksichtigen, sonst sehe ich mittelfristig die Wettbewerbsfähigkeit in Gefahr. Die Rekrutierungsstrategie darf nie auf das Heute ausgerichtet sein, sondern muss sich bereits auf das Morgen beziehen.“ (red)

www.boyden.com/austria

Kerstin Roubin, Managing Partner bei Boyden Österreich: „Unser Land hinkt im internationalen Vergleich deutlich hinterher.“



© Boyden Global Executive Search/Robert Nessler

Resultate LehrlingsCrossmentoring-Programm des BFI Das sind die Meister von morgen

Wien. 15 Monate, 16 Dreier-Teams aus jungen und arrivierten Mitarbeitern, sechs Firmen, drei Generationen – aus dieser Formel setzte sich das erste firmen- und branchenübergreifende LehrlingsCrossmentoring des BFI Wien zusammen. „Mit dem Programm ‚Meister statt Master‘ wollten wir zeigen, dass uns die restliche Welt zu Recht um unser duales Ausbildungssystem beneidet, dass branchen- und hierarchieübergreifende

Kontakte spannend, produktiv und vorurteilsabbauend sind und dass wir alle, unabhängig von Alter und Position, von jedem etwas lernen können“, erklärt Valerie Höllinger, Geschäftsführerin des BFI Wien.

Vor Kurzem wurden nun die ersten Absolventen des LCM ausgezeichnet. 16 Lehrlinge, 16 junge Lehrabsolventen – sogenannte Peers – und 16 Mentoren aus den Unternehmen A1, Bank Austria, BFI Wien, Flughafen Wien, Rewe International AG sowie der Wiener Städtische Versicherung erhielten ihre abschließenden Zertifikate.

Ein spannendes Programm

Der Fokus des LehrlingsCrossmentoring lag auf einem abwechslungsreichen, außercurriculären Förderungsprogramm. So kochten die Teilnehmer gemeinsam mehr als ein Jahr lang gemeinsam im Workshop zum Thema gesunde Ernährung, lernten im Improvisationstheater ihre Scheu abzulegen und erfuhren von Benimmexperten Thomas Schäfer-Elmayer, wie man sich bei einem Geschäftsessen standesgemäß verhält. (pj)



Erste Absolventen des LehrlingsCrossmentoring-Programms des BFI Wien.

© BFI Wien/Sebastian Kaczor

Karrierewünsche Jobs in Wirtschaft und Technik Die Traumberufe der Absolventen

Wien. Das Karrierenetzwerk absolventen.at hat untersucht, in welchen Branchen Österreichs Absolventen bevorzugt arbeiten wollen.

Tech-Nik, Tech-Eva, Tech-Harald – die Mehrheit der absolventen.at-Nutzer hat eine technische Ausbildung abgeschlossen.

IT und Elektrotechnik

Konkret interessieren sich 29% dieser Absolventen für IT-Jobs.



© Panfhemedia.net/Fabrice Michaudou

Vier von fünf Absolventen suchen Jobs im Bereich Wirtschaft und Technik.

20% der registrierten Bewerber würden gern im Bereich Elektrotechnik und 14% im Maschinen- und Anlagenbau arbeiten.

Für Mathematik und Statistik können sich dagegen nur die wenigsten Absolventen begeistern.

Ungebrochen ist das Interesse der Wirtschafts-Absolventen für den Fachbereich Marketing/Kommunikation/Medien (22%).

Etwas weniger – circa 17% – suchen eine Stelle im Rechnungswesen/Controlling. Knapp 13% der jungen Talente streben eine Position im Bereich Produktion/Materialwirtschaft an.

Frauen bald gleichauf

Frauen haben bei den FH-Studien stark aufgeholt und werden wohl bald mit den Männern gleichauf sein. Vergleicht man mit früheren Jahren, ist der Vorsprung der Herren schon merklich geschrumpft: Im Studienjahr 2004/05 haben noch deutlich mehr Männer (61,4%) als Frauen (38,6%) ein FH-Studium abgeschlossen. 2012/13 gab es 51,1% männliche und bereits 48,9% weibliche Absolventen. (pj)